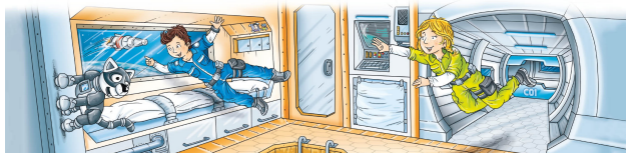


plötzlich über dem Kopf von Tom
angelaufen kam. Dank ihrer Haftfüße
schwebte sie nicht durch die
Raumstation, sondern ging einfach auf
vier Pfoten an der Wand entlang. Stella
aber schwebte langsam durch das
Wohnmodul und landete sanft bei Tom.
„Habe ich richtig gehört? Es ist fertig?“,
fragte Stella aufgeregt.
„Das ist es!“, strahlte Tom.
„Wann trifft das Raumschiff bei uns
ein?“, fragte sie.



„Um 15.30 Uhr UTC“, antwortete die
Männerstimme.

„UTC ist die Abkürzung für Universal Time Coordinated“, erklärte Plutinchen, die viele Sprachen fließend sprechen konnte. Allerdings hatte sie diese nicht mühsam lernen müssen. Sie waren ihr einprogrammiert worden.

„Ja, jetzt fällt es mir wieder ein“, sagte Stella. „Die koordinierte Weltzeit. Die Uhrzeit, die für die ganze Welt gilt.“

„Aber es gibt doch Zeitzonen auf der Erde“, entgegnete Tom. „Wenn man von Westen nach Osten oder von Osten nach Westen reist, ändert sich immer die Zeit. Wenn es in Berlin zwölf Uhr mittags ist, dann ist es in New York genau sechs Stunden früher, also sechs Uhr morgens. Das weiß ich genau.“

„Das ist auch völlig richtig“, nickte Plutinchen.

„Die Zeitzonen sorgen dafür, dass es

überall auf der Welt zwölf Uhr ist, wenn die Sonne hoch am Himmel steht.

Schließlich kann es nicht überall auf der Welt gleichzeitig zwölf Uhr sein. Also gibt es Zeitzonen.

In jeder Zeitzone gibt es eine andere Zonenzeit, damit es mittags zwölf Uhr ist.“

„Gar nicht so leicht zu verstehen“, gestand der kleine Major Tom ein. „Mein Papa hat auch schon versucht, mir das zu erklären.“

„Stimmt“, sagte Plutichen. „Es ist sogar noch komplizierter. Denn ursprünglich gab es nur 24 Zeitzonen. Aber weil einige Länder eigene kleine Zeitzonen eingeführt haben, gibt es heute über 30 Zeitzonen.“

„Das ist ja ein Riesendurcheinander“, meinte Stella.

„Darum gibt es ja die UTC, die koordinierte Weltzeit“, erklärte die Roboterkatze. „Denn für Vorgänge, die sich über viele Zeitzonen erstrecken, sind diese verschiedenen Zonenzeiten nicht geeignet.“

„Für die Luftfahrt“, sagte Tom. „Und für die Seefahrt.“

„Oder eben für die Raumfahrt“, ergänzte Plutinchen.

„Dafür braucht man eine einheitliche Zeit, die überall gleich ist. Sonst könnte man keine Fahrpläne machen.“

„Jetzt ist mir alles klar“, lächelte Stella.

„Unsere Zeit und die der Bodenkontrolle stimmen daher immer überein. Ganz egal, wo wir auch sind.“

„Bravo“, sagte die Roboterkatze.

„Dann ist es bis 15.30 Uhr auch nicht mehr weit“, strahlte die kleine

Astronautin.

„Ach ja, das hätte ich fast vergessen“, meldete sich die Männerstimme aus dem Lautsprecher. „Wir haben euer Raumschiff auf den Namen Space Racer getauft. Ich hoffe, das gefällt euch.“

„Space Racer!“, flüsterte Tom. „Hört sich orbital an!“

„Zum Fenster!“, rief Stella nach einer Wartezeit von ein paar Stunden und stieß sich von der Bordwand ab.

„Vielleicht können wir das Raumschiff schon sehen.“

„Warte auf mich!“, rief Tom ihr hinterher und stieß sich ebenfalls ab, während Plutichen ihren Kopf schüttelte. Denn nicht zum ersten Mal hatte sich Tom viel zu kräftig abgestoßen. Wie ein Pfeil flog er an Stella vorbei und ruderte mit seinen